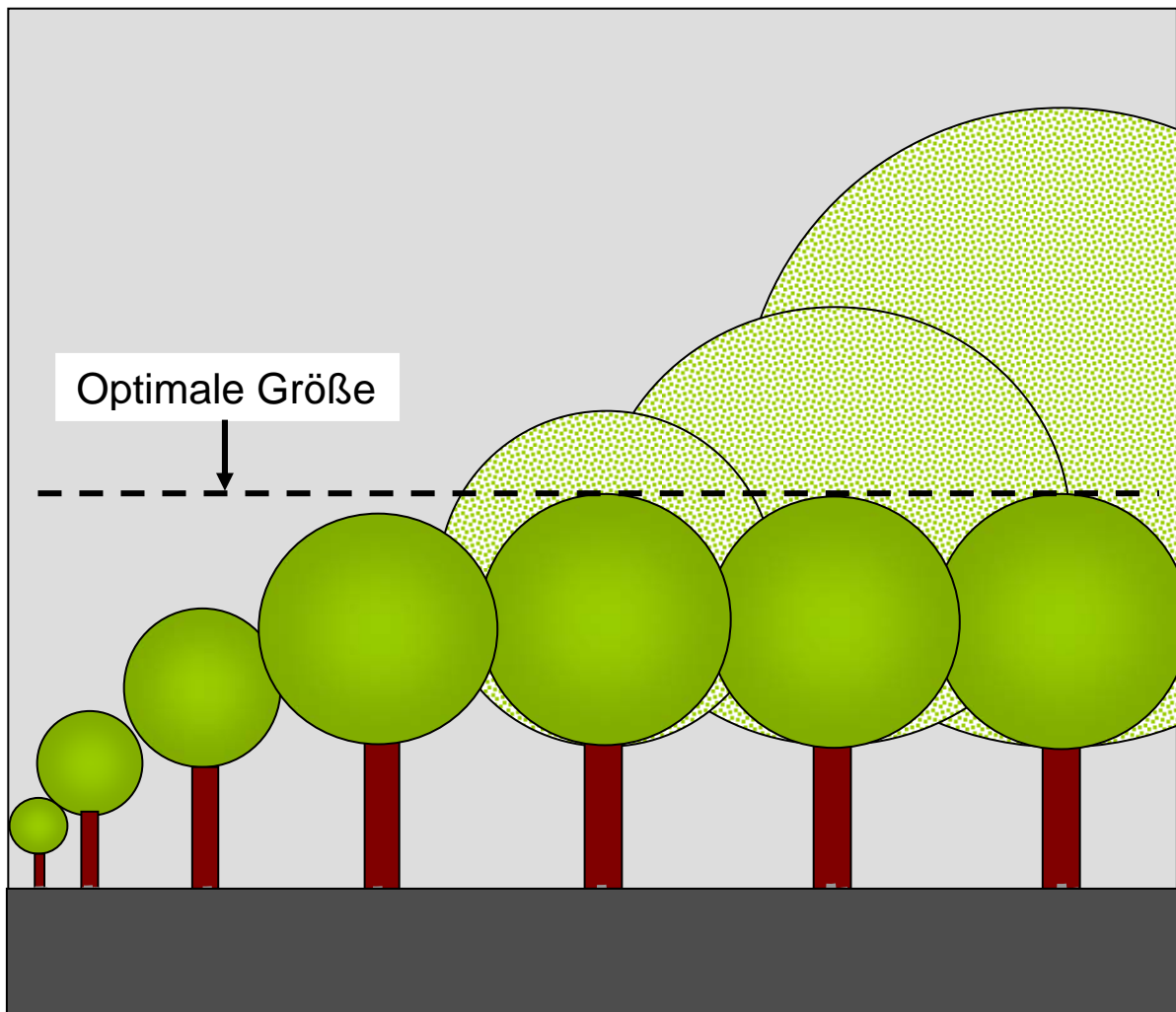
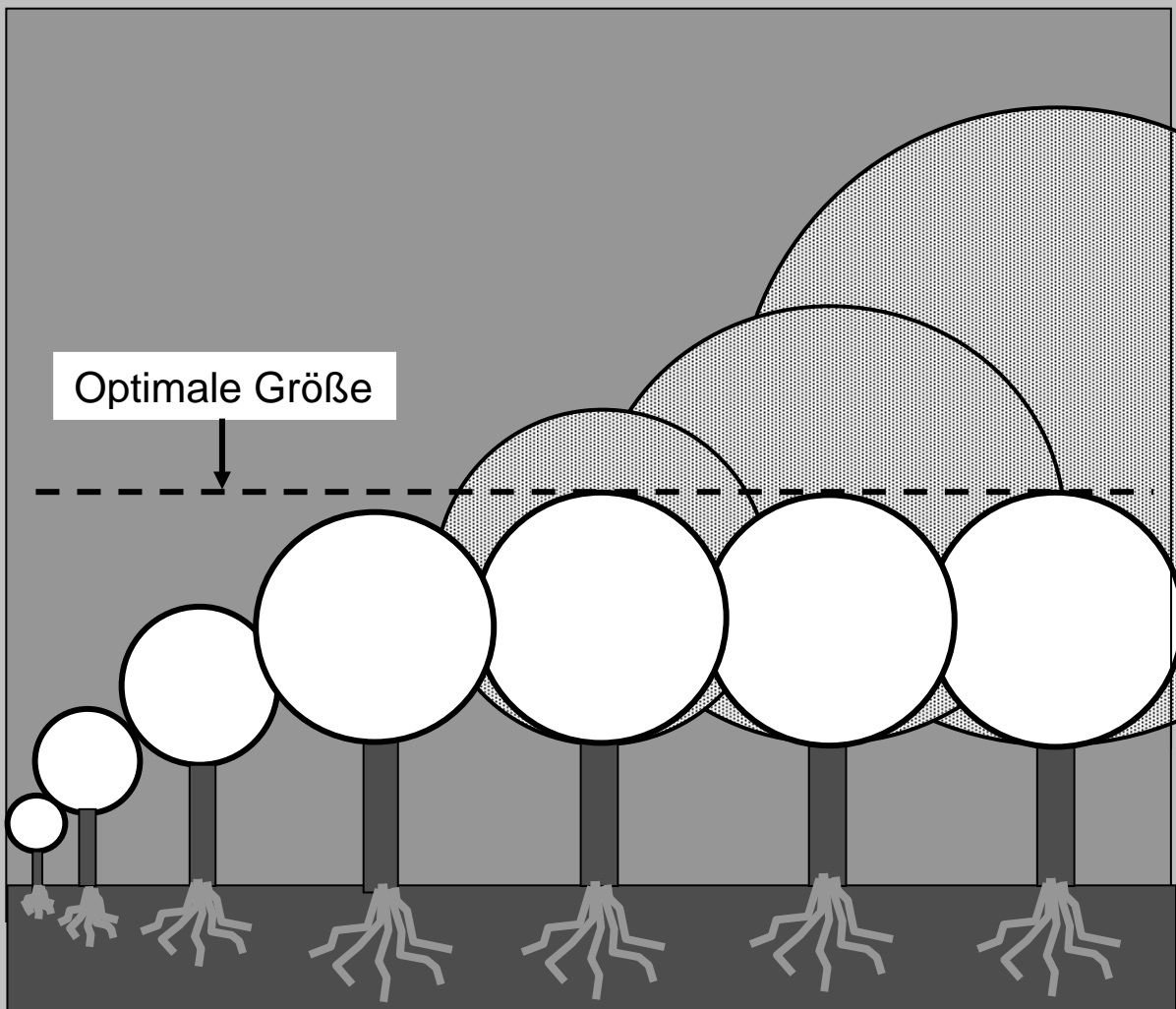


Organismen bleiben nur stabil bei gleichgerichtetem Wachstum



Bei Überwachstum eines Teils des Ganzen, hier der Krone eines Baumes, stirbt der gesamte Organismus

Organismen bleiben nur stabil bei gleichgerichtetem Wachstum



Stamm, Wurzelwerk und Krone eines Baumes müssen im Gleichschritt miteinander wachsen. Bei Überwachstum eines Teils des Ganzen, hier der Krone, stirbt der gesamte Organismus

Organismen bleiben nur stabil bei gleichgerichtetem Wachstum

Betrachtet man die Entwicklung eines gesamten Organismus, wie z.B. die eines Baumes, dann zeigt sich, dass er nur dann gedeihen kann, wenn sich alle seine Teile mit ihrem Wachstum an der Gesamtentwicklung orientieren. Ist das nicht der Fall und wächst z.B. die Krone rascher als der ganze Baum, oder wächst sie sogar - wie eingezeichnet - auch dann noch weiter wenn der Baum sein Größenoptimum erreicht hat, dann kann der Stamm die Krone nicht mehr tragen und das Wurzelwerk sie nicht mehr versorgen: Der Baum stirbt ab!

Ähnliche Probleme würden sich ergeben, wenn bei einem Menschen der Kopf, die Gliedmaßen oder innere Organe schneller oder sogar über das Größenoptimum hinaus weiter wachsen würden. Solche Probleme ergeben sich jedch auch, wenn sich z.B. in einem Organismus eine Tumorzelle einnistet. Anfangs wird sie zwar meist langsamer als der Organismus wachsen (wie das der Vergleich der Kurven a) und c) in der Darstellung 066 erkennen lässt), aber im Laufe der Zeit das Wachstum des Organismus übersteigen, vor allem wenn der Organismus - wie in der Natur der Fall - sein eigenes Wachstum einstellt.

Aus diesen Zusammenhängen und Wechselwirkungen kann man ableiten als

3. Wachstumsregel:

Ein Organismus bleibt nur stabil, wenn alle seine Teile im Gleichschritt miteinander wachsen!

Und als Konsequenz aus allen genannten drei Regeln die

4. Wachstumsregel:

Alle Entwicklungen, die diese naturgegebenen Gesetzmäßigkeiten missachten, sind zum Zusammenbruch verurteilt!